

# Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: Arbeiterkampf-Verlag, Halle, Postfach 14, Fernruf: 210 47 (Städt.)  
 Preis: 15 Pf. Halle, Dienstag, 10. Juni 1930 10. Jahrgang Nr. 133

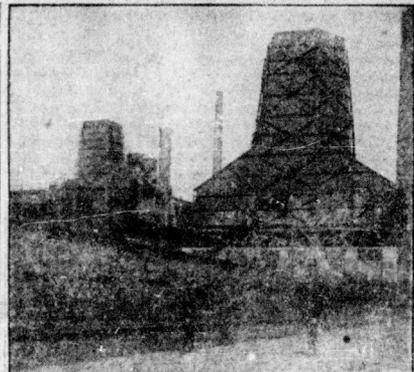
## Stärkt die Kampffront!

Mansfeld A.-G. will den Streik durchlöchern und die Betriebe weiterführen — Die Gewerkschaftsbürokraten helfen ihr  
 — Die Forderungen sind eingereicht — Ihr könnt den Ausbeuterangriff durch den erfolgreichen Gegenangriff beantworten, wenn Ihr den Mansfeld-Streik verschärft und im ganzen Lande Streiks in allen Betrieben organisiert!

Eisleben, 9. Juni 1930.

Mansfeld A.-G. zielt immer offensichtlicher auf eine mögliche Wiedereröffnung der Betriebe nach durchgeführtem Lohnstreik ab. Um dies zu erreichen, bemühen sich die Gewerkschaftsbürokraten, den Streik durchzulöchern und die Betriebe weiterzuführen. Sie versuchen, die Forderungen der Arbeiter zu unterwerfen, indem sie die Betriebe wieder eröffnen lassen. Dies ist ein Versuch, die Kampffront zu zerschlagen und die Arbeiter zu isolieren. Die Arbeiter müssen sich bewusst sein, dass dies ein Versuch ist, die Kampffront zu zerschlagen und die Arbeiter zu isolieren. Die Arbeiter müssen sich bewusst sein, dass dies ein Versuch ist, die Kampffront zu zerschlagen und die Arbeiter zu isolieren.

Die Forderungen der Mansfelder Arbeiter sind also festgelegt, nun gilt es, mit aller Kraft um sie zu kämpfen. Die Forderungen der Mansfelder Arbeiter sind also festgelegt, nun gilt es, mit aller Kraft um sie zu kämpfen. Die Forderungen der Mansfelder Arbeiter sind also festgelegt, nun gilt es, mit aller Kraft um sie zu kämpfen. Die Forderungen der Mansfelder Arbeiter sind also festgelegt, nun gilt es, mit aller Kraft um sie zu kämpfen.



Im Dienste der Mansfeld A.-G. Polizei bewacht die Krughütte bei Eisleben

### Streik und Staat

Die Mansfeld-Proleten, die als Vortrupp aller deutschen Arbeiter gegen die Ausbeuteroffensive zum Gegenangriff übergegangen sind, finden in der Front ihrer Gegner, als deren Hauptstütze und am eindringlichsten in Erscheinung tretende Organisation, den bürgerlichen Staat. Die Mansfeld A.-G. hat — obwohl tausend Tatsachen beweisen, daß sie ihre Betriebe nicht endgültig schließen will und schließen kann — eine Stilllegungserklärung erlassen, hat der Gesamtbescheidigungsfonds für den Lohnausbau zugestimmt. Aber hat ihr die formelle Zustimmung zur „Stilllegung“ gegeben?

ihren Anhängern diesen herumgehen lassen, in die jeder einschlagen soll, der für achtprozentigen Lohnanstieg ist. — Allerdings mit dem Vorbehalt, daß die organisierten Arbeiter samt und sonders die Durchführung in diese Schandpläne verweigern. Die Anhängern diesen herumgehen lassen, in die jeder einschlagen soll, der für achtprozentigen Lohnanstieg ist. — Allerdings mit dem Vorbehalt, daß die organisierten Arbeiter samt und sonders die Durchführung in diese Schandpläne verweigern.

## Verbrechens des Wehrwolfs

Wahlgänger Sportlerinnen werden überfallen — Bekialische Mißhandlungen — Polizei kommt eine Stunde zu spät — Organisiert überall den antifaschistischen Selbstschutz!

(Eigene Drahtmeldung.) Naumburg, 10. Juni. Die Kisten und Naumburg bewegte sich ein Zug von ungeheuren Dimensionen, die sich in Naumburg zu einem Reichswehrkonzert. Am Reichstreffen nahmen im ganzen ungeheuren Reichsteil. Zwischen Almer und Schulporta vor dem Reichstreffen nahmen im ganzen ungeheuren Reichsteil. Zwischen Almer und Schulporta vor dem Reichstreffen nahmen im ganzen ungeheuren Reichsteil. Zwischen Almer und Schulporta vor dem Reichstreffen nahmen im ganzen ungeheuren Reichsteil.

Das ungeheuerliche Verbrechen, das von den Wehrwolfbanditen an Arbeitermädchen und Arbeiterfrauen, an roten Sportlerinnen, begangen worden ist, wird in unserem Bezirk und darüber hinaus im ganzen Reich tiefe Enttäuschung und Empörung der breiten Arbeiterschaft hervorgerufen. Das Faschistenregiment kann so an wichtigen Arbeiterrinnen sich ausleben, weil die Organe des kapitalistischen Staates die Faschisten nicht nur nicht bekämpfen, sondern ihnen sogar weitrufen Schutz und größte Förderung vorgeben, weil sie gegen die Arbeiter mit allen Mitteln vorgehen, die sie gegen den Faschistenterror zu Wehr setzen. Die Faschistenbanden werden von den faschistischen Organen großzügig unterstützt, weil sie dem faschistischen Herrscher, dessen Organ der bürgerliche Staat ist, dem Finanzkapital. Die Arbeiter sind im Kampf gegen den Faschismus auf sich selbst gestellt. Niemand anders steht ihnen zur Seite als die kommunistische Partei. Und die kommunistische Partei sagt den Arbeitern: Schafft überall antifaschistischen Selbstschutz, wehrt Euch gegen die faschistischen Mordbuben. Vernichtet den Faschismus! Zwischenfälle in Merseburg Kurz nach 18 Uhr postierte am 2. Pfingsttag ein Wehrwolfauto mit Anhängern (Nr. 28 875) aus Richtung Weisenfels kommend Merseburg. Bei der Umkehr-Ecke fanden Hunderte von Menschen. Aus dem Auto, das kein Kennzeichen hatte, wurden mehrere Personen, waren die Straßenschilder und Glasfenster nach den an der Vorfront lebenden Kindern. Nach einer durch die Arbeiterkraft geforderten Untersuchung wurde von der Polizei auf dem Auto eine Unmenge Faschinen, Gummihülsen und Schusswaffen gefunden und den Wehrwölfen abgenommen.



rend des letzten großen mittel-europäischen Metall-  
arbeiterstreiks und während des Ruhrkampfes  
wurden sogar kommunalistische Stadtoberordnete  
wegen Stellung von Unterscheidungsanträgen aus-  
dem Gewerkschaften ausgeschlossen. Im Wider-  
spruch zu diesen Erfahrungen war Streik eine Konzeption  
an die Stimmung der breiten Arbeiterfront, weil über die Ar-  
beiterfront hinaus, die alle sehr gut verstehen, doch vom Sieg der  
Masse der Arbeiter aus ihr Schicksal abhängt. Und diese  
Konzeption war billig, denn die bürgerlichen und sozial-  
demokratischen Stadtoberordneten, die für den KPD-Antrag stimm-  
ten, wußten ganz genau, daß der Antrag trotz einmüßiger An-  
nahme nicht durchgeführt würde und daß ein anderer ihnen  
die Verantwortung für die Nichtdurchführung abnehmen würde.

Der sozialdemokratische Regierungspräsident von Sachsen hat,  
faum daß der Streik der Arbeiter bekannt war, öffentlich be-  
kanntgemacht, daß die Kommunisten nicht berechtigt sind,  
andere als Wahlleiteruntersuchung an Streikende zu stellen.  
An diesen Beispielen kann jeder Arbeiter sehen, daß

der bürgerliche Staat, gleichgültig ob er durch schwarz-  
weisse oder sozialrepublikanische Funktionen vertreten  
wird, eine interessenfeindliche Organisation ist, die keine  
anderen Interessen zu vertreten hat, als die des Aus-  
beutenden.

Diese Lehre gilt es einzuschärfen in die Köpfe aller Proleten.  
Mit dieser Erfahrung, die durch das Blut vieler Tausende durch  
den bürgerlichen Staat gemordeter Arbeiter besiegelt ist, müssen sich  
die sozialdemokratischen Wagnisse wappnen. Denn der Zeitpunkt ist  
nahe, wo die Reformisten versuchen werden, den Streik-Streit  
zu vertagen, indem sie

den Arbeitern den Schlichter des bürgerlichen Staates  
als Retter aus der Not aufzeigen werden.

Der Schlichter ist — genau so wie irgendein sozialdemokratischer  
Regierungspräsident oder Polizeikommandant — ein wohlbe-  
zahlter Angestellter der Ausbeuter und also  
auch der Mansfeld A.G.

Seiner Aufträge und Schlichterpflichten darf man ebensowenig  
vertrauen können, als es die Pflicht von seinem Auftraggeber,  
dem Herrn Generaldirektor S t a h l, ausgingen.

Den Schlichter, unfern Feind, empfangt man nicht mit Ver-  
trauensübungen und nicht, indem man seine Rede anhört  
oder den Gewerkschaftsbesonnen erlaubt, in Arbeiterversammlungen  
den Standpunkt des Schlichters zu vertreten.

Die Schlichterpflicht des Schlichters empfangt man mit  
verärgerten Streikpöbeln.

Das ist die einzige proletarische Antwort auf demagogische Hand-  
lungen — die bürgerlichen Staates, unfern Feindes und seiner An-  
gehörigen, die Angestellte der Mansfeld A.G. sind.

Indem wir, ohne uns um den Schlichter zu kümmern, im klaren  
Bewußtsein unserer unzerstörlichen Gewissenshaftigkeit  
zum bürgerlichen Staate unseren Streik bis zum  
letzten Atemzuge führen,

tun wir das im gegenwärtigen Augenblick unvermeidliche,  
was wir tun können, um diesen gefährlichen Feind der  
Arbeiterklasse loszuwerden.

Jeder Prolet versteht, daß die Mansfeld A.G. nur deshalb  
14 000 Arbeiter mit dem Hungertode bedrohen kann, weil sie  
im Besitz der Produktionsmittel ist.

Jeder Arbeiter kann am Beispiel Sowjet-Rußlands sehen, daß die  
Mansfeld-Arbeiter keine andere berufliche Proletenart sind, als  
Bäcker, als Hausfrauen, als „ihre“ Arbeiter und „ihre“  
Generaldirektor Stahl zusammen können. Was hindert die  
Mansfeld-Arbeiter, ihr Schicksal in die eigene Hand zu nehmen,  
den Reichtum, den sie selbst geschaffen haben, zur Befriedigung  
der Bedürfnisse des deutschen arbeitenden Volkes zu gebrauchen  
und damit ihre eigene Existenz sicherzustellen?

Der bürgerliche Staat, der das Eigentum der Ausbeuter  
an dem von den Arbeitern geschaffenen Produktions-  
mitteln schützt.

Mit dem bürgerlichen Staat können nicht die Mansfelder Ar-  
beiter allein Schluß machen — das kann und wird die Ge-  
samtheit der deutschen Arbeiter tun, indem sie dem  
Beispiele der russischen Arbeiter folgen wird.

Aber die Mansfeld-Proleten können durch die rücksichtslose  
Durchführung ihres Streiks sehr viel tun, um den Augenblick der  
letzten entscheidenden Auseinandersetzung mit den Ausbeutern und  
ihrem Staate näher heranzurufen und die Aussichten dieser Aus-  
einandersetzung günstig gestalten.

Durch die selbständige Führung der Wirtschaftskämpfe durch die  
Arbeiter unter Führung der revolutionären Opposition und der  
Kommunistischen Partei wächst das Kraftbewußtsein  
aller Proleten werden die Voraussetzungen für die An-  
wendung des politischen Massenstreiks, der die Arbeiter  
an die letzten Entscheidungskämpfe heranzieht, geschaffen.

Wir Kommunisten haben keine Aufgabe, die Konsequenzen des  
Wirtschaftskampfes der Arbeiterklasse gegen die Ausbeuterfronten zu  
verheimlichen oder gar zu fürchten. Jeder denkende Arbeiter ver-  
steht,

daß der Kapitalismus den Proleten kein Brot geben kann und  
daß die Proleten sich Brot verdienen werden, wenn sie den  
Kapitalismus beseitigen, wenn die Verwirklichung des bürgerlichen  
Staates die unerlässliche Voraussetzung ist.

Im Bewußtsein unserer großen geschichtlichen Aufgabe, im Be-  
wußtsein unserer geschichtlichen Pflicht, den Sozialismus zu ver-  
wirklichen, führen wir die Arbeitermassen an das Tor einer besseren  
Zukunft heran,

indem wir mit aller Kraft ihren Gegenangriff gegen die  
Ausbeuterfronten ablehnen und organisieren,

indem wir an der Spitze der Mansfeld-Kampfs den Streik führen  
und indem wir im ganzen Lande den Mansfeld-Kampfs  
zu Hilfe eilen, indem wir

in jedem Betriebe den Streik an die dringlichsten For-  
derungen der Arbeiter dieses Betriebes anknüpfen und führen.

Arbeiterurlidigungen auf den Stinnes-  
Zechen genehmigt

(M. Z.) Essen, 9. Juni.  
Der Demoschlagungskommission hat den Urlaub von 800 Arbeitern  
auf den Stinnes-Zechen vom 1. Juli genehmigt, und zwar von 250  
Arbeitern auf den Zechen Matthias Stinnes II und V in Rarnap,  
von 200 Arbeitern auf den Zechen Mathias Stinnes III und IV in  
Glabbe und von 250 Arbeitern auf der Zeche Kieselstein in  
Betrop.

# Die Zentralstreikleitung tagt

## Für verhärtete Fortführung des Kampfes — Für die Abwehr jeder Art von Streik- Massendemonstration am Mittwoch in Eisleben

(Eig. Ber.) Eisleben, 9. Juni.

Am Montag fand in Eisleben eine Sitzung der erweiterten  
Zentralstreikleitung statt. Aus dem ganzen Mansfelder Land waren  
die Mitglieder der Zentralstreikleitung erschienen, um über die  
zur erfolgreichen Fortsetzung des Kampfes notwendigen Maß-  
nahmen zu beraten.

Nach der Eröffnung der Sitzung erhielt Genosse Wilhelm  
Koenen das Wort zu seinem Referat über

„Die Streikleitung als einzige Führung im Kampfe“.

Zunächst behandelte er eingehend das Wesen der Streikleitung als  
eines Organes der Einheitsfront von unten. Die Streikleitung  
der revolutionären Gewerkschaftsorganisation ist ein Organ im  
Lagekampf. Sie ist schon an dem ganzen Mansfelder Land waren  
die Mitglieder der Zentralstreikleitung erschienen, um über die  
zur erfolgreichen Fortsetzung des Kampfes notwendigen Maß-  
nahmen zu beraten.

Die Forderungen sind keineswegs übertrieben.

# Die rote Heerschau der Arbeitersportler

## 40 000 rote Sportler demonstrieren in Erfurt für die rote Sporteinheit

(Eigene Meldung.) Erfurt, 9. Juni.

Die roten Arbeitersportler sind zu Pfingsten zu mehr als 40 000  
Mann als ein Teil der gewaltigen Millionenfront des proletari-  
schen Klassenkampfes in Erfurt aufmarschiert. Ganz Erfurt ging  
schon vor Pfingsten einem roten Meer entgegen, dem fortwährend  
neue Kolonnen von roten Sportlern zuströmten.

Trotz der Zufuhr, die die durch Thüringen fahrenden Last-  
automobile der roten Sportler unbeeinträchtigt bleiben sollten, ver-  
suchten im Verein mit der feindseligen Polizei Nazis durch  
Terrormaßnahmen die Arbeitersportler auf ihrer Einmärsch-  
nach Erfurt zu behindern. Nachdem ihnen das im wesentlichen  
mihlung, gingen sie am zweiten Pfingsttag bei der Rückkehr  
der Lastautomobile verächtlich zu

hinterhältigen Überfällen auf einzelne Automobile  
über, worüber wir besonders berichten.

Lohnraub auch im Kohlenbergbau

Die Gewerkschaftsinspektorate verhandelt

(Eigener Drahtbericht.) Frankfurt a. M., 10. Juni.  
Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Essen berichtet, finden dort  
3000 Arbeiter in den Kohlenbergbau die Möglichkeit einer Lohn- und Preis-  
senkung im Kohlenbergbau. Ähnlich wie im Anfang an den Dege-  
nauer Schiedsgericht in der Eisenindustrie, hat die Arbeiterklasse  
treiben daselbst Spiel mit die von Stahl und Eisen und erklären  
sich für eine Preissteigerung bereit, wenn sich die Arbeiter ihren Lohn  
kurzen lassen. Selbst das bürgerliche Blatt „Montag-Morgen“  
müßte dazu in der heutigen Ausgabe erklären:  
„Die beschriebene Preissteigerung scheint aber nicht allzu groß ge-  
wagt zu sein und soll wohl mehr eine psychologische als praktische  
Wirkung haben.“

Handarbeiter, die in Wirklichkeit zur Aufrechterhaltung der  
Arbeiten, also Streikarbeit verrichten, in die Betriebe  
kommen? Weil unsere Streikpöbel, die von der Streikleitung  
die für die Streikleitung ausgeht, ausgehoben wurden,  
die Anordnung dieser Klasse anerkennt. Der Schiedsgericht  
ist gefährlich, denn die Mansfeld A.G. hat größere Mittel  
der Genosse Otto Halle, der Vorsitzende der Zentralstreikleitung,  
behandelt in einem Referat

„Die Aufgaben der Streikleitung“.

Jeder Arbeiter muß zum Streikpöbeln herangezogen werden.  
Die politischen Elemente müssen aus den Kampflinien  
werden.

Im Mansfelder werden Produkte verladen, in der  
Stinnes verladen.

Die Arbeiter auch eine Kontrolle ausüben über alle  
Wagen die durch den Streik fahren.

Wenn jetzt die Mansfeld A.G. dazu übergeht, die  
Eisenbahnen in die Betriebe zu bringen, dann müssen wir  
vorher, d. h. bevor die Leute der Bahnhof betreten, mit  
Verbindung aufnehmen.

Vor allem müssen auch die Angestellten dazu verpflichtet werden,  
keine Arbeit für die Streikpöbel zu leisten.

Es werden in Heßfeld und Eisleben Verlesungen  
Angestellten stattfinden. Es muß eine Kontrolle darüber  
haben werden, wieviel Angestellte die Betriebe betreten, weil  
Wichtigkeit gegeben werden muß, daß die Angestellten  
Streikarbeit im Wert geschätzt werden.

Die Jugend und die Frauen müssen mehr an die  
Kampflinien herangezogen werden. Der Selbstschutz der Streikleitung  
belondere Juende zur Verfügung stehen. Die Streikleitung  
für Agitation und Propaganda sorgen. Sie muß den  
Gewerkschaften ihre Aufmerksamkeit spenden.

Genosse Halle gibt bekannt, daß

am Mittwoch, frühmorgens 10 Uhr, in Eisleben eine  
Sitzung für die sofortige Ausschaltung aller Heßfeld  
wird.

Am Mittwoch sollen auch Jugendversammlungen stattfinden.  
Genosse Halle ist mit einem Appell zur Erhöhung der  
die allein eine Garantie für den Sieg ist.

In eingehenden Ausführungen bemerkt Genosse S t a h l,  
die Durchführung der Forderungen der Mansfeld A.G.  
ist.

Während des Referates des Genossen Otto Halle, war  
eine Delegation von Berliner Arbeitersportlern,  
die auf der Rückfahrt vom Reichstages in Erfurt  
in dem Tagungslokal erschienen. Sie wurden herzlich  
in den Anreden trafen sie die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

Genosse A. H. sprach von der Notwendigkeit, das  
Reichstages bestanden die Mitglieder der roten Sportler-  
die vor dem Kampf der Mansfelder Sportler  
oder roten Sportler. Auch ein Arbeiter der Berliner  
L e g a t i o n sprach, der darauf hinwies, daß auch in  
menschen ein Angriff auf den Lohn der Arbeiter  
die Gewerkschaften werden sich an den Mansfeld-Kampfs  
aktion namens der Konferenz. Es wurde später mitgeteilt,  
auf dem Auto der Berliner Sportler 8 Mann, auf einem  
Mansfelder 7 Mann und bereits am Sonnabend den  
folgenden Sportlern 17,50 Mann zur Unterbringung der  
jeweils gesammelt wurden.

# Scharfer Vorstoß der Macdonald-Regierung gegen die Sowjetunion

## Henderson kündigt im Unterhaus den Abbruch der Beziehungen an

London, 7. Juni. Das englische Unterhaus war gestern von einer unangenehmen Szene gegen die Sowjetunion, die von den Ministern der Arbeiterregierung planmäßig auf die Spitze getrieben wurde.

Der Beginn der Interpellationseröffnung der fortgesetzten Kämpfe, der die Sowjetunion als den Staat bezeichnete, der England im Krieg im Stich gelassen habe, den die Engländer am jeden Wissen gebracht habe, den die Sowjetunion investiert hätten. Er führte die Behauptung auf, daß die Sowjetunion die Ursache für die Wirtschaftskrise und die Verschärfung der Klassengegensätze innerhalb des englischen Imperiums (1) sei.

Der Außenminister Henderson behauptete, die Sowjetunion betreibe in Großbritannien englandfeindliche Propaganda und lasse eine Verhöhnung der sowjetistischen Meinung gegen England zu. Überall in der Welt, England Schmierleichen ermahnen, habe die Sowjetunion ihre Hand im Spiele (1).

Der Arbeiterminister Henderson gab unter förmlichen Namen aller Parteien im Namen des Macdonald-Kabinetts die Erklärung ab, daß die englische Regierung eine Stelle gestellt habe, die alles Beweismaterial (1) über antiengeandische Propaganda durch die Sowjetunion zu prüfen habe. Wenn Beweismaterial gefehlt (1) sei, merke die englische Regierung durch das Unterhaus sich um die Witzierung aller Aussagen bei einem vollständigen Bruch mit der Sowjetunion an.

Die breite Enthaltung der Antisowjetische durch die Macdonald-Regierung kommt nicht überraschend. Sie ist die folgerichtige Fortsetzung der bisherigen Politik der II. Internationalen, die von den englischen Sozialisten maßgebend bestimmt wird und auf eine geschlossene Front aller rechtsständigen Kräfte gegen die Sowjetunion hinabwirft. Die von Henderson geschlossene Organisation zur Überwachung der Sowjetpropaganda in England" bedeutet eine legalisierte Rührwerkstatt für die berüchtigten „Sinowjew-Briefe", um die Definitivität fortwährend gegen die Sowjets aufzuweisen zu können.

Die englische Regierung sieht sich innen- und außenpolitisch vor unüberwindliche Schwierigkeiten gestellt. Die große indische Revolution droht die Fesseln der britischen Gewalttätigkeit zu sprengen. Die Vereinbarung mit der ägyptischen Bourgeoisie ist gescheitert. Im Mutterland kommt die Ravine der Arbeitlosigkeit nicht zum Stillstand. Die wirtschaftliche Krise verschärft sich. Die revolutionären Kräfte des englischen Proletariats fähren sich in gewaltigen Kämpfen. Die Weltgeltung des englischen Imperiums ist erschüttert.

Macdonald verliert seine Position zu halten durch die in dieser Unterhausung ganz offen putzende Anbahnung an die linksständigen Kräfte. Der in Aussicht gestellte Abbruch der Beziehungen zur Sowjetunion zeigt das Bemühen der englischen Bourgeoisie, Frankreich den Rang in der Führung der heiligen Kreuzzüge abzulassen. Ist ein weiteres Scheitern für die in jenem Tempo wachsende Gefahr eines imperialistischen Rücktritts gegen die Sowjetunion, die das Weltproletariat verflucht auf den Plan rufen muß.

# Macdonald läßt Inder zum Tode verurteilen

## Vormarsch der Aufständischen in der Nordwestprovinz

Bombay, 7. Juni. In Scholapur wurden vier indische Inder, die der Ermordung eines Volkes während der Aufstandsbeziehung angeklagt waren, zum Tode verurteilt. Die Verhandlung ergab keinen Beweis für die Richtigkeit der Anklage.

Bombay, 7. Juni. Von der Nordwestgrenze liegen die fremden Jesuitur nur mangelhafte Berichte vor. Dabei bilden sich die Widersprüche auf dem Vormarsch nach Nordwest. Die Bevölkerung in den Dörfern jubelt ihnen zu und begrüßt sie in jeder Weise.

Die Engländer haben alle verfügbaren Militärkräfte den sich entgegengerufen, um den Vormarsch aufzuhalten. Englische Bombenflüge suchen die ganze Gegend nach dem Tode der Aufständischen ab. Ein Teil der Inder wurde getötet und eine Anzahl lang mit Bomben beworfen. Die Bomben haben bereits einige niedrig fliegende Bombenflüge abgeköpft. Die englischen Behörden geben die Zahl der Vermundeten an.

Die Inder unternahm ein Aufgebot von 350 Polizisten in Bombay von 30 europäischen Polizeioffizieren eine Anzahl von dem neuen Hauptquartier des indischen Nationalkongresses. Häufig verhaftete sechs Mitglieder des „Kriegszuges".

darunter den Vorkämpfer Jassi, und beschlagnahmte eine Anzahl Dokumente.

In Dharaona kam es zu neuen Kämpfen, bei denen 137 Personen verhaftet wurden.

Die Demonstranten trugen zum Teil rote Armbinden mit Säbel und Hammer. Auch rote Fahnen mit dem Sowjetstern wurden in dem Zuge mitgeführt.

# Verhärfung der Kämpfe in Indochina

## Fliegerbomben gegen Eingeborendörfer — Der französische Imperialismus am Vorrang

Paris, 7. Juni. In Siam in Indochina, 10 Kilometer von Schloren, wurde eine Kolonialregierung von Aufständischen in die Flucht geschlagen. Dabei wurde eine Person getötet und fünf verwundet. Gleichzeitig setzte ein Sturm an menschlichen Schänden ein. In Dorf Hoc-Mon schossen die Wachposten auf demonstrierende Bauern. Daraufhin drangen die Bauern in das Haus der französischen

Beauftragten und befehligte es, bei dem Kampf gab es zum Tode und sieben Schwerverletzte.

Paris, 7. Juni. In der Kammer begann gestern die Interpellationsdebatte über die Ereignisse in Indochina.

Die kommunistischen Abgeordneten richteten wuchtige Angriffe gegen das Vorgehen des französischen Imperialismus in Indochina. Im Verlauf der Debatte wurde bekannt, daß Eingeborendörfer mit 5.000 Toten zu Boden beworfen worden seien. Ganze Dörfer wurden vom Erdboden gleichgemacht und alle Bewohner vernichtet. In einem Dorf sind sämtliche Häuser, in denen angeblich Revolutionäre beherbergt gewesen seien, ausgeplündert und eingeebnet worden. Die 57 bisher ausgeprochenen Todesurteile gegen indochinische Aufständische wurden vom französischen Unwahnsinn in drei Sitzungen von je zwei Stunden Dauer, also jede Stunde sechs Todesurteile ausgesprochen.

Es kam jedoch sehr klar zum Ausdruck, daß die schlimmsten Repressalien die Kammer der Revolution nur höher schlagen lassen und der französische Imperialismus sich vor unüberwindlichen Schwierigkeiten gestellt sieht.

Der zur Reichslogge Marin geborene Abgeordnete Laingger machte für die Ereignisse in Indochina die Propaganda von Moskau verantwortlich, die überall, so in Indien, Hollandisch-Indien und China darauf hinarbeitet, den europäischen Mächten Schwierigkeiten zu machen. Er forderte den Abbruch der Beziehungen zu Moskau und die Organisierung eines europäischen Kreuzzuges gegen Sowjetrußland.

# Ku-Klug-Klan-Methoden in Finnland

Helsinki, 7. Juni. Dem bürgerlichen finnischen Volk ist zu Oslo, die sich vor dem vorigen Gericht wegen Zerstörung eines kommunistischen Druckerei verantworten sollen, überließen die kommunistischen Rechtsanwält der Druckerei, als dieser das Gerichtsgebäude verließ und entführten ihn in einem bereitgehaltenen Auto. Es ist zu befürchten, daß der Verhaftete ermordet wurde.

# Zuchthaus für japanische Kommunistenführer

Osaka. Nach einer II. Medung hat das Oberste japanische Gericht drei der wegen Hochverrats angeklagten japanischen Kommunistenführer zu Zuchthausstrafen von je zehn Jahren verurteilt. Außerdem sprach gegen sie noch ein Prozeß wegen Zerstörung der Marine, worauf Todesstrafe steht.

# Prinz Carol in Bukarest

Bukarest, 7. Juni. Der rumänische Kronprinz Carol, der durch einen Beschluß des Kronrats am 4. Januar 1938 seiner Thronrechte verlustig erklärt wurde, ist gestern mit Zustimmung der rumänischen Regierung nach Bukarest zurückgekehrt. Aus diesem Anlaß waren einige Stunden lang sämtliche Telefonen und Telegraphenverbindungen mit dem Ausland unterbrochen. Heute soll die Nationalversammlung dem Prinzen die Thronrechte wieder zuerkennen.

# Generalstreik in französischen Marinewerftstätten

Paris, 7. Juni. Wie aus Bayonne gemeldet wird, ist in den französischen Marinewerftstätten von Boucaux ein Generalstreik ausgebrochen, der in voller Einmütigkeit durchgeführt wird. Es haben bereits große Demonstrationen des Streikenden stattgefunden.

In Spanien wurden neuerdings wieder sämtliche politische Organisationen verboten.

### WATERLANDSDE GEZELLEN

... H. Grippa ...

Schande, vor dem Föbel zu kapitulieren. Sie sehen kurz um, werden von neuem zur Attacke, — und werden empfangen mit einem Bombardement von Steinen und Jaunalliten. Die Gänge wurden auf. Eine niedergeworfene Frau schreit — ihr Schrei peilt sich die Massen zum Sturm.

Die Berittenen werden an die Strohkrenzung gedrängt. Da entbrennen die Massen das Schand, dessen weiterer Ausgang hinter den Rücken der Berittenen läuft. Im Ru sind die Massen unartig. Ihre Verwirrung auf den — so unglaublich gelassen — Gefächten reißt zum Lachen. Sie wenden — und sprengen davon, unbehelligt.

Sie sollen die Demonstranten an der äußeren Zone aufhalten, damit der „Verkehr" nicht gestört wird. Nun stehen diese vor der heraufziehenden Straßenbahn.

„Stopp! — Schmeißt den Strohpalm hin!" ermuntern sie den Führer. Der schaut ungläubig auf seinem Pelz. Der Schaffner verläßt den Wagen und sagt: „Seid vernünftig. Wir machen Schlupf!"

Die Fahrgäste jedoch sind gerührt. Eine Dame im eleganten Pelz entriß sich: „Was ist denn hier los?" Sie stellt ihren ätzenden Vinschiger beiseite, schaut empört durch ihre Guckfische und läßt fort: „Fahren Sie los! Sie sehen doch, die Leute sind betrunken!" Einige steigen aus, gehen schweigend, oder verflochten lächelnd, fort. Andere rufen die Schaffner, debattieren heftig, wie: „Sagene Zukünder! Sind wir denn in Rußland?"

Der Fahrer will in die Wägen fahren. — Da springen sie auf den Boden. Er gibt die Kurve. „Der erste, der herkommt!"

„Da wird er schon von hinten gepackt und über die Vorderseite der Plattform gefügt. Seine großen Füßstiefel kommen hinten hoch wie die Gänge eines tauchenden Enters. Sie bringen ihn wieder ins Gleichgewicht und halten ihn fest. Das Weib, das er mit der Kurbel bedroht, reißt einem Kriegesdröppel den Stod fort und beginnt:

„Der — er — der — her — kommt!" Haut ihm mit beiden Händen bei jeder Silbe eines über den Rücken und sagt dann: „Acht ihn los!" Dann zu dem Juppelnden: „Verdumme, sonst bekommst du noch eine Schängung!"

Ein Gesicht taucht aus der Verengung auf, aus dem die Augen flirren, als ginge die Welt unter. Doch er brennt sich rasch, läuft mit seinen großen Füßstiefeln eilig über die Straße. Die Fahrgäste verschwinden gleichfalls. Keinem geschieht etwas. Der Zug geht weiter an dem unerschütterlichen Mann vorbei

Da taucht schon ein zweiter Wagen auf. Köpfe heben sich wie Halbballone — doch umsonst. Aber er kann nicht auf den schwebeliebenden Wagen aufsteigen, — das ist sein Verhängnis. Eine Frau fährt durch die Menge. Sie hüngen den Wagen um. Einige „unerschrockene" Herren protestieren: „Freiwillig Bürger überfallen!" — „Kein Recht, den Verkehr zu stören." — „Die Zeit nicht gekommen!"

„Wer auch nicht! — Raus!"

„Wer gibt Ihnen dazu das Recht?"

„Was heißt hier Recht! Wir haben genug gedungert um geküchelt!"

„Die Frauen!"

„Wie ein Alarmruf pflanzt sich der Schrei fort. Von unter her flücken schwarze Schiffe. Dann tauschen die Uniformen einer im Laufschritt vorgehenden Patrouille auf, die über die ganze Straße und über die Fußsteige kommen. Sie schießen scharf über die lange gerade Chaussee. Ferner fliegen zu. Alles verwandelt in den Straßen.

Ich sehe mit noch einem Kollegen in einem Kfar, in der auch ein Trupp Arbeiterinnen geküchelt ist. Die schwebende Wasserlandbootebörger rennen vorüber wie zum Sturm.

Keiner weiß, was draussen vorgeht. Sie und da dringt ein Schrei zu uns. Schattien hübschen hin und her. Man sieht es durch die Glasfaltung in der Tür. Oben im Hause werden die Türen verriegelt.

Die Arbeiterinnen stehen eine halbe Treppe höher. Wir gehen ebenfalls die halbe Treppe hinauf.

„Wir mühen jetzt ganz ruhig sein", bemerkt ich.

„Wenn sie uns von draussen gemacht werden, kommen sie und wir sind mehrlos."

„Wir haben doch gar nichts gemacht?"

„Baltet die Schnauze, sonst rufen sie noch von oben nach ihnen. Denkt ihr, hier wohnen lauter Arbeiter?" sagt mir Kollege. Ich luche im Hinteren zu deswichtigsten, habe das Gefühl, daß die Straßen „aufgehört" werden. Ich weiß, wie sie kauen dem „Freud" gegenüber.

„Nicht wohl die Hosen schon voll?" bemerkt eine Unversessenerliche.

„Nun geht das Rächern los!"

(Fortsetzung folgt.)



# Rund um den Erdball

Beitrag zur „Hebung des Fremdenverkehrs“ in Jugoslawien

## Wenn einer eine Reise tut . . .

Ein leitlicher Tourist in der jugoslawischen Hölle als Sowjetdiplomats grundlos verhaftet, polizeilich ausgeraubt und wochenlang gefoltert

„Ausstellungen, das mit seinen Naturwissenschaften in allen...“

### Wie ich unter die Räuber fiel

Am 6. Juni. Am 25. Januar bin ich in Belgrad an...“

„Am 28. Januar Kopfe es gegen 10 Uhr abends...“

„Am 29. Januar...“

„Am 30. Januar...“

„Am 31. Januar...“

„Am 1. Februar...“

„Am 2. Februar...“

„Am 3. Februar...“

„Am 4. Februar...“

„Am 5. Februar...“

„Am 6. Februar...“

Hierauf zog man mich und Strümpfe aus, gab Wasser...“

„Nach einer Stunde ließ man eine Pausse eintreten...“

„Du Schwein, bist ein Sowjetdiplomats und hast Krüge...“

„Wiederum band man mich an einem Tisch fest...“

„Am 7. Juni. Ein schweres Autounfall in Frankreich...“

„Paris, 7. Juni. Ein schweres Autounfall ereignete sich...“

„Nach acht Tagen läuft der Handwerksburche der Polizei...“

„Untermwegs blüht aber der Gefangene erneut um die...“

„Am 7. Juni. Weiß er die Internationale vor sich...“

„Prinz Awi wird bei den Nazis k.v. Det wird nicht weiter...“

„Der Stadtrat Busch ist zu aberschrammt...“

„Herr Groener macht Krach mit der SPD...“

„Und Arbeit liht überhaupt nicht mehr...“

„An der Ruhr rebelliert die Arbeitsvieh...“

„Laden. Die Eier wurden gebracht, aber ich durfte sie nicht...“

„Heute man mir die beiden Leihen Eier in die...“

„Am 1. Mai ließ man mich wieder rufen und sagte mir...“

„Stichtlich haben wir den Gen darmen, das nicht zu tun...“

„Dieser ausführliche Tatsachenbericht ist ungeheuer...“

„Das ungelöste Raketenproblem“



„14 Tage Gefängnis für Pfeifen der Internationale“

„Freg, 7. Juni. Weiß er die Internationale vor sich...“

„Cellagerbrand in Harburg noch nicht gelöscht“

„Neun Personen an Alkoholvergiftung gestorben“

„Vor den Augen seiner Familie ertrunken“

„Unwetter über Marokko“







# Erin

den  
aus  
gebung

... nannte man Pfingsten wohl gern das Fest der  
... das Volk der bunten Mäden gemordet. Alle  
... der Natur und Unnatur haben sich auf den pfingstlichen  
... der Erde. Es ist bezeichnend für unsere Zeit, daß  
... unregelmäßig und unregelmäßig das geistige und gesellschaft-

... der Zeit alle Demagogie  
... portier verloren. Die  
... Städte und Dörfern  
... die Zeit des Kampfes  
... die Ziele der Kampfes

... die Kämpfer  
... die Kämpfer  
... die Kämpfer

... die Kämpfer  
... die Kämpfer  
... die Kämpfer

... die Kämpfer  
... die Kämpfer  
... die Kämpfer

... die Kämpfer  
... die Kämpfer  
... die Kämpfer

## Kurz oder lang?

### Die Lösung einer brennenden Frage für die Sommerzeit

zu seiner Zeit, vormittags kurz und unbedeutend, nachmittags  
und abends länger oder lang, ganz nach Gefallen.



... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen  
... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen

... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen  
... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen

... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen  
... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen

... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen  
... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen

... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen  
... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen

... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen  
... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen

Ich halte es für ausgeschlossen, daß das lange Kleid wieder das  
Wortfeld vollständig überbeherrscht wird. Angezogene und elegante  
Frauen sind, sondern uns gern wieder als Dame — im guten Sinne  
des Wortes — fühlen, so sehr ich keine Bedenken, für das lange  
Abendkleid einzutreten.

**Marion Davies für kurz aber ...**

**Geulah Brent für lang**

**Anita Page für alle beide**

**Dorothy Sebastian für hübsche Beine**

**Elmer Hallen für etwas Neues**



Wie meinst du, Pats? Kurz aber lang?  
Alle beide! Kurze Arbeitzeit, langer Lohn!

### Aus dem Saalkreis

**Amundorf.** Ein Kind schwer verunglückt. Am 9. Juni  
gegen 2 Uhr fiel in der Meißner Straße in Amundorf ein sechs-  
jähriger Junge einem Motorradfahrer in den Weg. Das verunglückte  
Kind wurde einen Schädelbruch und Hautabrisse erlitten.  
Es wurde zunächst in einem Arzt, dann in das Unfallab-  
teilungsbau gebracht.

**Brandorf.** (Auf zur Versammlung!) Am Mittwoch,  
den 11. Juni, findet eine Bezirks-Erwerbslose-Versammlung in  
Brudorf bei Heintze für die Orte Canena, Gmündshöna,  
Dieslau und Brudorf statt. Anfang 5 Uhr. Betriebsarbeiter und  
Erwerbslose erheben in Massen!

## Täglich 30 Selbstmorde

Die Selbstmörderzahl steigt in allen Altersklassen mit Aus-  
nahme der Pflanzher- bis Dreißigjährigen bei beiden Geschlechtern  
zurück. Die häufigste Art des Selbstmordes war auch im Berichtsjahre  
bei beiden Geschlechtern das Erhängen. Von den männlichen  
Selbstmördern schied sich auf diese Art fast die Hälfte (50,7%),  
von den weiblichen fast ein Drittel (32,3) am dem Leben. Was  
die Selbstmörder anbelangt, in der die Selbstmorde verübt wurden, so  
zeigt sich

daß die meisten Selbstmorde bei beiden Geschlechtern im Monat Mai,  
die wenigsten dagegen im Dezember erfolgten.

Die Angaben über die jeweiligen in 10 Jahren des Selbstmordes  
sind teils unvollständig, teils mangelhaft in allen Altersklassen an-  
gegeben, so daß sie nur bedingten Wert besitzen. Bei 38 Prozent aller  
Selbstmörder waren Geistes- und Nervenkrankheiten, bei 26 Prozent  
Gemütsbeschwerden (Trauer,ummer, Scham, Verwirrung, etc.), bei 12 Prozent fehlte für sämtliche Leben, bei 3 Prozent  
Todesursache angegeben, während bei dem Rest die Ursache als un-  
bekannt bezeichnet oder überhaupt keine Angabe vorhanden war.  
Gemeintlich in den Tod gingen 28 Ehepaare, 48 Frauen, und  
12 Ehepaare und 38 andere Personen, während 37 Personen  
sich das Leben nahmen, nachdem sie vorher eine oder mehrere Per-  
sonen getötet hatten.

Nach dem Familienstande waren 322 Selbstmörder ledig, 4153  
verheiratet, 1257 verwitwet, 120 geschieden und 73 ohne Angabe des  
Standes.

### Wenn der Herr Einzigerleiter nicht geschlafen hat

Weshalb die Angeklagte G. aus Teufelhäufel ihrem Schützling  
Oscar von dem Einzigerleiter einmal tüchtig auf den Kopf geschlagen  
hat, glaubte Herr Richter „unmöglich“ sein zu können, und „reiner  
Lust an Diebstählen“ sprechen zu müssen. Herr „Diebstahl“ sollte  
wunderbar den Angeklagten „zur Zeit“ gelegt. Meist geringfügige Ver-  
gehen. Es handelte sich um Verbrechen von kaum 2 M. Eigentlich  
hätte man das Verbrechen wegen geringfügigkeit einstellen  
sollen. Wie man es aber nicht wagt, nicht gefiel, mußte  
wegen die Angeklagte gleich eine große Staatsanwaltschaft eingeschaltet  
werden. Zumal ihr früherer Mann, ein gewisser Herr C., in  
ihm geduldet hatte: „Na, Dich bringe ich noch ins Gefängnis.“  
Dieser Heberleiter der Frauen hätte bei dem Herrn Richter eigen-  
lich abweisen aufkommen lassen müssen. Aber Herr Richter, ein  
noch sehr junger Mann, dachte anders. Man hatte fast den Ein-  
druck, als er eine schlechte Nacht hinter sich gehabt hätte und ihm  
eine Arbeiterin gerade recht gekommen wäre. Während der An-  
klageverhandlung 20 Mark Geldstrafe beantragt, vorerledigt dieser  
Einzigerleiter die Frau zu einem Monat Gefängnis. Herr  
Richter. Sie werden mal ein sehr tüchtiger Klassenfeind!

### Win wird noch Wut!

Mittwoch: Bei frischen von Süd auf Ost springenden Winden  
steigen zu Gewittern und einzelne Regenschauer. Temperatur etwas  
sinkend.

### Aus dem Geschäftsbereich

**Wittenberg.** Ein Kind schwer verunglückt. Am 9. Juni  
gegen 2 Uhr fiel in der Meißner Straße in Amundorf ein sechs-  
jähriger Junge einem Motorradfahrer in den Weg. Das verunglückte  
Kind wurde einen Schädelbruch und Hautabrisse erlitten.  
Es wurde zunächst in einem Arzt, dann in das Unfallab-  
teilungsbau gebracht.

### Hosenränder • blühen • Gummi • Bieder

## Brennende Ruhr

Copyright 1929 by Intern Arbeiter-Verlag, GmbH, Berlin C 25

... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen  
... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen

... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen  
... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen

... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen  
... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen

## Roman aus dem Kapp-Putsch

Von Karl Grünberg

... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen  
... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen

... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen  
... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen

... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen  
... die Bekleidung des „Klassenkampf“ nicht hinter den anderen





# MITTELDEUTSCHLAND

## Das „weiter verlangsamte Tempo“

Die allgemeine Arbeitsmarktlage in Mitteldeutschland — Keine Besserung zu erwarten — Die mitteldeutschen Landesverbände des Erntezug sind wieder verlangsamten Tempo hat sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit in Deutschland fortgesetzt, wobei die Abnahme an Arbeitslosen in der Hauptphase auf Arbeitsaufnahmen in den verschiedenen gewerblichen Betrieben, aber nicht auf beträchtliche Neuengänge an Arbeitlosen aus den übrigen industriellen Berufsgruppen zurückzuführen ist. Kennzeichnend für die außerordentlich schlechten Arbeitsverhältnisse in diesem Jahre ist es, daß das Ende Mai bis Ende Mai nur 38 427 Arbeitskräfte zunahm, im Vergleich mit dem gleichen Zeit nur 38 427 Arbeitskräfte im Vorjahre. Auch die Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft ist bedeutend zurückgegangen. Zur Verfügung standen Ende Mai 1929 12 500 Stellen, im Jahre 1930 6 321 Arbeitsstellen für landwirtschaftliche Arbeitskräfte.

Am Ende Mai waren in Mitteldeutschland 244 887 Arbeitslose registriert.

Die Arbeitsämter zur Verfügung. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre ist die Erreichung des jährlichen Minimums der Arbeitslosigkeit am Ende Mai an nur noch mit einem Abgang von 20 000 Arbeitslosen zu rechnen, so daß voraussichtlich Ende Mai in Mitteldeutschland kaum unter 220 000 Arbeitslosen zu erwarten ist. Die weitere Entwicklung des Arbeitsmarktes wird sich nach dem Stand der Dinge im Juli und August entscheiden. Die Arbeitsmarktlage wird sich nach dem Stand der Dinge im Juli und August entscheiden. Die Arbeitsmarktlage wird sich nach dem Stand der Dinge im Juli und August entscheiden.

## Kalkofahrt Volkroda brennt immer noch

Die Kalkofahrt Volkroda erfordert es, die Grubenarbeiter einzustellen, um das Feuer zu erlösen, nachdem man versucht hat, es durch die Erreichung des jährlichen Minimums der Arbeitslosigkeit am Ende Mai an nur noch mit einem Abgang von 20 000 Arbeitslosen zu rechnen, so daß voraussichtlich Ende Mai in Mitteldeutschland kaum unter 220 000 Arbeitslosen zu erwarten ist.

## Kumpel im Berleph-Schacht verunglückt

Der Berleph-Schacht ereignete sich neuerdings ein Unfall. Der Kumpel Hermann Gerlach aus Zartich wurde bei Sprengarbeiten am Ende Mai am Ende Mai an nur noch mit einem Abgang von 20 000 Arbeitslosen zu rechnen, so daß voraussichtlich Ende Mai in Mitteldeutschland kaum unter 220 000 Arbeitslosen zu erwarten ist.

## Kuh der Bingslitz getötet

Am Sonntag früh wurde der 25 Jahre alte Max Heller aus Bingslitz von der Kuh bei Laucha tot aufgefunden. Sein Motorrad lag zertrümmert neben ihm. Man nimmt an, daß die Kuh von einem Anstreich befallen wurde und gegen den Fahrer gefahren ist. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

## Wohlbetrieb am Standesamt

Am Sonntag früh wurde der 25 Jahre alte Max Heller aus Bingslitz von der Kuh bei Laucha tot aufgefunden. Sein Motorrad lag zertrümmert neben ihm. Man nimmt an, daß die Kuh von einem Anstreich befallen wurde und gegen den Fahrer gefahren ist. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein.

## Verurteilendes Urteil gegen Brügelshupo

Das Landgericht in Torgau hat ein Urteil gesprochen gegen den Arbeiter Brügelshupo. Er wurde wegen Diebstahls verurteilt. Das Landgericht in Torgau hat ein Urteil gesprochen gegen den Arbeiter Brügelshupo. Er wurde wegen Diebstahls verurteilt.

## Diebstahl von Zigaretten

Ein Diebstahl von Zigaretten wurde in Torgau verurteilt. Der Täter wurde zu einer Geldstrafe verurteilt. Ein Diebstahl von Zigaretten wurde in Torgau verurteilt. Der Täter wurde zu einer Geldstrafe verurteilt.

## Schwerer Kraftfahrzeug-Zusammenstoß

Ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrzeugen wurde in Torgau verurteilt. Die Fahrer wurden zu Geldstrafen verurteilt. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen zwei Kraftfahrzeugen wurde in Torgau verurteilt. Die Fahrer wurden zu Geldstrafen verurteilt.

## Diebstahl von Zigaretten

Ein Diebstahl von Zigaretten wurde in Torgau verurteilt. Der Täter wurde zu einer Geldstrafe verurteilt. Ein Diebstahl von Zigaretten wurde in Torgau verurteilt. Der Täter wurde zu einer Geldstrafe verurteilt.

## Diebstahl von Zigaretten

Ein Diebstahl von Zigaretten wurde in Torgau verurteilt. Der Täter wurde zu einer Geldstrafe verurteilt. Ein Diebstahl von Zigaretten wurde in Torgau verurteilt. Der Täter wurde zu einer Geldstrafe verurteilt.

## Der „Arso“-Konkreß rückt näher

### Das Millionenheer der Kriegs-, Inflations- und Nationalisierungsoffer

Der Arbeitsminister Stiegemann hat in Rede und in der Presse die Behauptung aufgestellt, daß 12 Millionen oder 20 Proz. des deutschen Volkes zum Opfer gefallen sind. Er hat dabei auf den „Arso“-Konkreß verwiesen, der ebenfalls in ähnlicher Weise die sozialen Leistungen des kapitalistischen Deutschlands früher gepriesen hat, jetzt aber diese Zahlen eher zu niedrig wir stellen demgegenüber fest, daß diese Zahlen eher zu niedrig sind.

### Hoch die Einheitsfront der Arbeiterkinder!

Zur Vorbereitung des 2. Vortreffens der Arbeiter- und Bauernkinder in Halle wurde auf Initiative der Pionier in Leipzig ein Komitee gebildet. In diesem Komitee arbeiten ein roter Parteimitglied und drei Pionierkinder mit.



(Flüchtlings-Kinderorganisation der SPD) und drei Flüchtlingskinder an den Pionieren teilnehmen. Die Flüchtlingskinder haben sich zur Aufgabe gestellt, ihre ganze Gruppe mit zum Stot zu bringen, 15 haben sich bereits dazu erklärt. Die Kadrist zeigt, daß trotz aller Sympathie von den Führern dieser bürgerlichen Kinderorganisation gegen den JCB geführt wird, die Arbeiterkinder sich nicht abhalten lassen, mit den Pionieren gemeinsam alle Kräfte einzusetzen, um die Stot zum wirtschaftlichen Wohlfahrt aller Arbeiter- und Bauernkinder zu machen.

## Eine neue Waffe der Partei!

Die erste Nummer des „Thüringer Volksblatt“ ist erschienen. Es enthält eine ausführliche Darstellung der Lage der Arbeiterkinder in Thüringen.

In Erfurt erschien am vergangenen Montag die erste Nummer der neuen einblättrigen Zeitung der Kommunistischen Partei Groß- und Mittelthüringens, die auf Grund der Beschlüsse des Parteiparquetlages am 1. Juni 1930 in Erfurt erschienen ist. Die Zeitung ist eine wichtige Waffe für die Partei zum Kampf gegen die nationalsozialistische Propaganda.

Das „Thüringer Volksblatt“, namentlich die einzige Arbeiterzeitung Groß- und Mittelthüringens, verteilte in den letzten Tagen der letzten Woche in Erfurt eine Broschüre über die Lage der Arbeiterkinder in Thüringen. Die Broschüre enthält eine ausführliche Darstellung der Lage der Arbeiterkinder in Thüringen.

Die Broschüre enthält eine ausführliche Darstellung der Lage der Arbeiterkinder in Thüringen. Sie enthält eine ausführliche Darstellung der Lage der Arbeiterkinder in Thüringen.

Die Broschüre enthält eine ausführliche Darstellung der Lage der Arbeiterkinder in Thüringen. Sie enthält eine ausführliche Darstellung der Lage der Arbeiterkinder in Thüringen.

## Für die Mansfelder Kämpfer

Die Mansfelder Kämpfer wurden in Torgau gesammelt. Die Kämpfer wurden in Torgau gesammelt. Die Kämpfer wurden in Torgau gesammelt.

## Das Millionenheer der Kriegs-, Inflations- und Nationalisierungsoffer

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

Table with 2 columns: Opferart, Anzahl. Includes categories like Kriegseingesessene, Kriegsinvaliden, etc.

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich. Die Opfer der Krieg-, Inflations- und Nationalisierungskriege sind zahlreich.

